

Wallfahrtschronik ; Liturgischer Kalender ; Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen
zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **72 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wallfahrtschronik Oktober bis Dezember 1994

P. Ludwig Ziegerer

Die vorliegende Berichtsperiode hat nicht viel an äusseren Ereignissen zu verzeichnen. Doch das Entscheidende bei der Wallfahrt geschieht nicht dann, wenn wir viele Gruppen aufzuzählen haben, sondern wenn die Menschen, die hierher kommen, Trost und neue Hoffnung beim Gebet finden. Das Vertrauen, das die Gläubigen der Mutter Gottes im Stein in allen Lebenslagen entgegenbringen, ist nach wie vor gross. Zeichen dafür ist unter anderem auch das «Anliegenbuch», das in der Gnadenkapelle aufliegt und sich sehr grosser Beliebtheit erfreut. Gerade jetzt in der etwas ruhigeren Winterszeit ist mancher Pilger und manche Pilgerin beim Gebet im Heiligtum ungestörter und vielleicht auch ungenierter, ein Anliegen zu formulieren und ins Buch zu schreiben. Es wäre schön, wenn andere Beter und Beterinnen, die die Eintragungen lesen, diese oder jene Sorge des (meist unbekanntes) Mitchristen auch in ihr Gebet aufnehmen. So können wir einander im Gebet tragen. Wir von der Klostersgemeinschaft feiern täglich um 8.00 Uhr die hl. Messe in der Gnadenkapelle speziell für die Anliegen unserer Pilger. Auch in der Lauretanischen Litanei, die wir jeweils sonntags in der Gnadenkapelle nach dem Salve Regina beten, rufen wir Maria in allen Anliegen der Pilger an.

Zum diesjährigen Rosenkranzfest konnten wir als Hauptzelebrenten Abt Kassian Lauterer von der Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau in Bregenz bei uns begrüßen. Am Kirchweihsonntag, der auf den 2. Oktobersonntag fällt, war Abt Berchtold Müller von Engelberg unser Gast. Die vereinigten Kirchenchöre Hofstetten-Kleinlützel unter der

bewährten Leitung von Vinzenz Grossheuttschi bestritten wie immer an diesem Sonntag die gesangliche Gestaltung des Hochamtes. Wir freuen uns auch immer über die Chöre, die die Spätmesse um 11.15 Uhr mitgestalten. So durften wir den Gemischten Chor Meierskappel, den Betriebsmännerchor der Keramik Laufen und den Gospelchor Hitzkirch bei uns begrüßen.

Zu den Gruppen, die im Rosenkranzmonat Oktober bei uns eintrafen und die Messe feierten oder den Rosenkranz beteten, gehören: Frauengemeinschaft Rheinfelden (D), Gebetsgruppe aus St. Josef Basel, Frauengemeinschaft aus Schwörstadt (D), Frauen- und Männerverein aus Birsfelden gemeinsam, Frauengemeinschaft aus Breisach (D), das Altenwerk Müllheim (D), Pilgergruppe aus Todtnau (D) und Frauen aus Pratteln. Einige dieser Gruppen benutzten auch die Gelegenheit für die Beichte, so dass es eines grösseren Aufgebotes an Beichtvätern bedurfte.

Am Deutschen Buss- und Betttag, Mitte November, kommt auch immer eine Pilgergruppe aus dem Schwarzwald und nimmt das Anliegen dieses Tages ernst. Als letzte organisierte Gruppe kamen im Jahr 1994 die Ministranten aus Oberwil BL mit ihrem Pfarrer zu einer Eucharistiefeier in die Gnadenkapelle.

Jeden Monat hatten wir auch einmal die Freude, im Rahmen der Mariasteiner Konzerte in den Genuss schöner Musik zu kommen. Am 23. Oktober bot Jürg Lietha aus Bern einen Orgelabend, am 13. November war ein Konzert für Orgel, Flöte und Oboe zu hören und, wie immer am 3. Adventssonntag, das traditionelle Weihnachtskonzert der Brass-Band Büsserach.

Liturgischer Kalender

März 1995

1. Mi. **Aschermittwoch – Beginn der österlichen Busszeit – Gebetskreuzzug.** – Fast- und Abstinenztag. – Gottesdienste siehe unter: Allgemeine Gottesdienstordnung.
Du erbarmst dich aller, o Herr, und hast Nachsicht mit den Sünden der Menschen, damit sie sich bekehren; denn du bist der Herr, unser Gott (Eröffnungsvers).
5. So. **1. Fastensonntag – Krankensonntag**
Wenn er mich anruft, dann will ich ihn erhören. Ich bin bei ihm in der Not, befreie ihn und bringe ihn zu Ehren (Eröffnungsvers).
12. So. **2. Fastensonntag**
Denk an dein Erbarmen, Herr, und an die Taten deiner Huld; denn sie bestehen seit Ewigkeit (Eröffnungsvers).
18. Sa. **Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria, Patron der Kirche.** – Feiertag in Mariastein – Gottesdienste wie an Sonntagen.
Seht, das ist der treue und kluge Hausvater, dem der Herr seine Familie anvertraut, damit er für sie Sorge (Eröffnungsvers).

19. So. **3. Fastensonntag**
Meine Augen schauen stets auf den Herrn; denn er befreit meine Füße aus dem Netz. Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich bin einsam und gebeugt (Eröffnungsvers).
21. Di. **Heimgang unseres heiligen Vaters Benedikt.** – Eigenmesse des Benediktinerordens.
Gnade und Herrlichkeit gab ihm der Herr; er segnete seine Söhne und machte seine Häuser zu Zelten des Friedens (Eröffnungsvers).
25. Sa. **Verkündigung des Herrn.** – Feiertag in Mariastein – Gottesdienste wie an Sonntagen.
Als Christus in diese Welt eintrat, sprach er zu seinem Vater: Siehe, ich komme, um deinen Willen zu erfüllen (Eröffnungsvers).
26. So. **4. Fastensonntag (Laetare)**
Freue dich, Stadt Jerusalem! Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart. Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle göttlicher Tröstung (Eröffnungsvers).

Wir gedenken der verstorbenen Freunde und Wohltäter

Frau Anna Nussbaumer-Meier, Flüh
Herr Dr. med. Adolf Dobler, Riedholz
Frau Florentina Leimgruber-Messner, Basel
Frau G. Stöcklin-Stöcklin, Ettingen
Frau Pauline Geisinger-Willmann, Basel
Frau Josefina Rado, Birsfelden
Frl. Klara Grossheutschi, Hofstetten
Herr Arthur Linz-Allemand, Wettingen
Sr. Aloysia Schmitt, Kleinlützel

Informationen

Allgemeine Gottesdienstordnung

An Sonn- und Feiertagen: Am Vorabend 19.45 Uhr Vigil (Chorgebet). 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Basilika. 9.30 Uhr Konventamt. 11.15 Uhr Spätmesse in der Basilika. Beichtgelegenheit jeweils ca. eine halbe Stunde vor den Messfeiern. 15.00 Uhr Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Uhr Komplet.

An Werktagen: 6.30 und 8.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Uhr Konventamt in der Basilika. 18.00 Uhr Vesper. 20.00 Uhr Komplet.

1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Uhr Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Uhr Konventamt mit Predigt in der Basilika, anschliessend Rosenkranz. – Beichtgelegenheit von 13.15 bis 14.25 Uhr und nach dem Konventamt.

Leseordnung: Sonntage: Lesejahr C
Werktage: 1. Wochenreihe

Sonntag, 19. März 1995
in der Klosterkirche:

20.30 Uhr

KREUZ-MEDITATION zur Fastenzeit

(Besinnliche Texte und Musik)
Dauer: ca. 40 Minuten

Buchbesprechungen

Silja Walter/Theo Flury: **Und Himmel und Welt sind als Ganzes gedacht.** Von Paracelsus inspiriert. Paulusverlag, Freiburg/Schweiz 1993. 83 S. Fr. 19.80.

Es mag seltsam klingen, doch ein längst Verstorbener kann Menschen der Gegenwart zusammenführen. Aus Anlass des 500. Geburtstages von Paracelsus wurde am 6. November 1993 in der Klosterkirche Einsiedeln das festliche Spiel «Die Schöpfungswoche des Theophrastus Bombastus Paracelsus» uraufgeführt. Das vorliegende Bändchen enthält die lyrischen Texte zu diesem Spiel (S. 13–26), verfasst von Silja Walter: Sieben Gedichte für sieben Tage, inspiriert vom Geist und am Werk des Paracelsus, der als Arzt, Alchimist, Philosoph und Theologe gerade heute wieder an Bedeutung gewonnen hat. Anlässlich der Vorbereitung dieses Festspiels trat die Benediktinerin aus dem Kloster Fahr in brieflichen Kontakt mit dem Komponisten ihres Werkes, P. Theo Flury aus der Abtei Einsiedeln. Dieser Briefwechsel wird im zweiten Teil des Bändchens wiedergegeben (S. 27–83). Die Dichterin und der Komponist, von unterschiedlichem Alter, kommen hier sehr persönlich ins Gespräch und zeigen auf, was sie an der Gestalt des Paracelsus fasziniert. Der Leser erlebt mit diesen beiden künstlerisch schaffenden Menschen die ersten Schritte in dieser «anderen Welt», den Wechsel von Anziehung und Verunsicherung durch das Ungewohnte, Augenblicke der Erkenntnis und Erfüllung, der Enttäuschungen und der kritischen Auseinandersetzung, vor allem aber die Bereitschaft, sich für das unauslotbare Geheimnis der Schöpfung Gottes offenzuhalten. Die Fülle und die Tiefe der Gedanken sind nicht leicht auszuschöpfen. Doch der Leser erhält zutiefst eine Ahnung, wie Menschen, durch eine klösterliche Lebensform geprägt, ihr künstlerisches Schaffen auf je eigene Weise zu entfalten suchen.
P. Ambros Odermatt

Johannes Pausch/Thomas Hessler: **Mensch-Werden zwischen Himmel und Erde.** Das Leben des heiligen Benedikt als Spiegel für die Menschwerdung. Mit Betrachtungspunkten für jeden Tag des Jahres. Otto Müller, Salzburg-Wien 1992. 372 S. DM 49.80.

Gut anderthalb Jahrtausende trennen uns heute vom Vater des abendländischen Mönchtums, dem hl. Benedikt. Zwar hat uns Papst Gregor der Grosse († 604) ein ergreifendes Lebenszeugnis dieses Gottesmannes überliefert. Doch auf die Menschen unserer Tage mag diese Biographie recht seltsam wirken; manchen erscheint sie wie ein Buch mit sieben Siegeln. Unsere Zeit muss erst wieder